

Heiter, ein wenig erleichtert und zufrieden, begleitete ich meine Freundinnen den leicht abschüssigen Gartenweg zum Tor hinunter. Das lockere Hin und Her der redelustigen Gesellschaft hatte das Geburtstagsfrühstück bis in den frühen Nachmittag ausgedehnt. Die »Mädchen« schwenkten zum Abschied die schnell abgezwickten Rosenranken der überbordend rosa blühenden *Fairy*. Wie schon in Jahren zuvor, war mein Geburtstag wieder auf den Ferienbeginn gefallen, sechs unterrichtsfreie Wochen lagen vor mir, ein himmlisches Geschenk.

Bald sollte Hans, mein bester Freund, mein erster Ratgeber, seit über 30 Jahren geliebter Ehemann, gefragter Ingenieur, interessiert an fast allem und beschäftigt mit vielfältigen Hobbys, nach Hause kommen. Es blieb genügend Zeit, um in der Küche die Reste der übrig gebliebenen Leckerbissen, die Schüsseln, Platten, Gläser, das Geschirr und anderes zu versorgen, bevor am frühen Abend unsere drei Söhne zum Aperitif kommen sollten.

Hier, im sommerlich farbenprächtigen Garten, war zudem die schönste Kulisse für das von mir so begehrte neueste Foto meiner kamerascheuen Sprösslinge. Zum Abendessen waren wir bei »unserem« Italiener angemeldet, genau die richtige Adresse für ein unkompliziertes Zusammensitzen und gute Bewirtung.

Mein Blick fiel auf die Kommode.

Serena, contenta e ora un po' più rilassata, accompagnai le mie amiche fino al cancello del giardino. Il brunch al quale le avevo invitate per il mio compleanno si era concluso in allegria. Le »ragazze« sventolavano in segno di saluto i ramoscelli di rose *Fairy* che avevo appena tagliato per loro. Come negli anni passati il mio compleanno cadeva all'inizio delle ferie estive. Sei settimane senza impegni scolastici, un vero regalo del cielo.

Fra poco tempo sarebbe ritornato Hans, il mio migliore amico, il mio primo consigliere, da più di trent'anni mio amatissimo marito, ingegnere molto apprezzato, con i più svariati passatempi e interessi.

Mi restava tempo sufficiente per sparecchiare, mettere via gli avanzi delle leccornie preparate per il brunch, sistemare i bicchieri, i piatti e i vassoi prima che arrivassero per l'aperitivo i nostri tre figli.

Quel giorno il giardino si presentava particolarmente bello e colorato e sarebbe stato lo sfondo per la mia foto, quella che desideravo fare ai miei figli, sempre intimiditi dall'obiettivo. Per cena avevo prenotato dal »nostro« italiano, proprio il giusto indirizzo per stare assieme e mangiare bene.

Il mio sguardo cadde sul comò dell'entrata.

»Ach ja, die Schlüssel..., noch schnell die Post holen«, dachte ich im Vorübergehen, ging erneut den Gartenweg hinunter zum Briefkasten und öffnete die schmale Klapptür. Sofort fühlte ich inmitten des gestopft vollen Kastens einen kompakteren Umschlag. Ein kurzer Blick darauf genügte.

»Hm, von Alfredo,...der kennt doch meinen Geburtstag gar nicht,...komisch,...«, dachte ich.

Das Werbezeug war schnell im Papierkorb, ein paar Geburtstagsbriefe zur Seite gelegt. Neugierig schnitt ich die sorgfältig verpackte Sendung aus Italien auf. Dann zog ich vorsichtig ein in weißes Seidenpapier eingeschlagenes Büchlein heraus. Ein kleines Bild in Blautönen zeichnete sich unter dem durchsichtigen Papier ab. Ich fuhr mit den Fingern darüber und wickelte dann das Buch aus.

Alfredo Buonocore
PENSIERI D'AMORE

Ich setzte mich. Was war das?

Gespannt, sehr langsam schlug ich die kartonierte Einbandseite auf.

Mit blauer Tinte, in mir sehr vertrauter Handschrift geschrieben, las ich:

*A Heidi
con infinito affetto
e tanti... ricordi
Alfredo*

Für Heidi in unendlicher Zuneigung und vielen... Erinnerungen, Alfredo.

Eine Leseempfehlung, eine Anmerkung zu einer Sammlung, eine Widmung?

Ich blätterte durch Vorworte ohne den Text genauer anzuschauen - jetzt war für so viel Italienisch sowieso gar keine

»Ecco le chiavi... voglio ancora ritirare in fretta la posta«, decisi passandovi davanti: ridiscesi la stradina del giardino fino alla cassetta della posta e la aprii. Subito mi accorsi della presenza di una busta più pesante. Mi bastò un breve sguardo.

»Di Alfredo... ma lui non sa la mia data di nascita! Strano«, pensai.

Gettai subito nel cestino la pubblicità, misi da parte un paio di biglietti di auguri. Curiosa mi dedicai al pacchetto proveniente dall'Italia incartato con una cura particolare e lo aprii. Ne trassi con cautela un libricino avvolto in una carta bianca, lucida. Sotto la carta trasparente intravidi, sulla copertina del libro, un acquarello colorato nei toni del blu. Lo sfiorai con le dita.

Alfredo Buonocore
PENSIERI D'AMORE

Mi sedetti. Che cos'era?

Emozionata, aprii lentamente la prima pagina. Era scritta a mano con un inchiostro blu, in una grafia a me ben conosciuta.

*A Heidi
con infinito affetto
e tanti... ricordi
Alfredo*

Un invito? Una dedica?

Sfogliai le prefazioni senza prestare attenzione al testo - in quel momento non avevo tempo per tutto quell'italiano!

Poi sfogliai le pagine successive... In ognuna di esse c'erano delle composizioni poetiche, alcune corte, solo un

Zeit! Dann blätterte ich weiter... Auf jeder Seite standen Verse, manche ziemlich kurz, nur ein paar Zeilen lang, andere gingen über Seiten. Ein Gedichtbändchen, annähernd 100 Seiten stark, lag in meinen Händen. Auf jeder Seite ein Gedicht auf Italienisch. Und auf manchen Seiten ein kleines Aquarell.

»Was ist das eigentlich? Ich verstehe überhaupt nichts... Hat er Gedichte gesammelt und veröffentlicht? Stammen einige dieser Gedichte und Verse womöglich von ihm?« Neugierig wog ich die Seiten hin und her, blieb an Überschriften hängen. Viele der mir ins Auge springenden Wörter fingen an zu klingen: *amore, stelle, mare, tristezza, lacrima, ricordo, angelo, sentimenti, lontananza*... Liebe, Sterne, Meer, Traurigkeit, Tränen, Erinnerung, Engel, Gefühle, Entfernung...

Lange, jahrzehntelang vergangene Zeit tauchte aus längst verschlossenen Kammern meiner Erinnerung auf und lösten ein vorsichtiges, schüchternes Lächeln aus, ein Auf und Ab des Kopfes, ein kurzes Ausstoßen von Luft. Was hatte das zu bedeuten, was kam da aus heiterem Himmel auf meinen Küchentisch geflogen? Kopfschüttelnd und mit einem Blick auf die Uhr legte ich das Buch zur übrigen Post. Jetzt hatte ich keine Muße, mich in ein italienisches Gedichtbändchen zu vertiefen. Ihm sollte die nächst beste freie Stunde gehören.

Ich sauste die Treppe hinauf, im Bad hatte ich mir schon das weiße Leinenkleid mit dem roten Strickjäckchen und den passenden Sandaletten für den Abend zurechtgelegt. Die leicht gebräunte Haut brauchte gar nicht viel Nachhilfe, ich klopfte ein wenig Feuchtigkeitscreme ins Gesicht und auf das Dekolleté, schlüpfte in das Sommerkleid. Mit einem schnellen Durchkämmen waren die leicht gewellten Haare in luftig fließende Form gebracht, eine anspruchslose Frisur. Dann zog ich das kurzärmlige Jäckchen über, warf einen schnellen Blick in den großen Spiegel und ging hinunter.

Ich freute mich auf den zweiten Teil meines Geburtstages mit der Familie.

paio di righe, alcune invece molto lunghe. Avevo fra le mie mani un libricino, circa un centinaio di pagine, tutte di poesie in italiano. In qualche pagina un piccolo acquarello.

Sbalordita mi chiesi che cosa fosse e mi sembrò di non capire.

Forse Alfredo aveva raccolto e pubblicato delle poesie? Forse le aveva addirittura scritte lui? Indecisa mi misi a scorrire le pagine e la mia attenzione si fermò davanti a certi titoli. Risaltavano alcune parole e le sentivo risuonare nella mia mente: *amore, stelle, mare, tristezza, lacrima, ricordo, angelo, sentimenti, lontananza...*

Un tempo passato ormai da decenni emerse da prigioni rimaste chiuse a lungo e suscitò un sorriso timido e leggero, un movimento della testa, un sospiro.

Che cosa significava tutto ciò? Che cosa mi era piombato addosso così improvvisamente? Scossi il capo, guardai l'orologio e appoggiai il volume su dell'altra posta. Non avevo la tranquillità per soffermarmi su un libro di poesie in italiano. Gli volevo dedicare per intero la mia prima ora libera.

Salii di corsa le scale. Nel bagno avevo già preparato il vestito bianco di lino con la giacca rossa e i sandali adatti per la sera. La mia pelle era leggermente abbronzata, non c'era bisogno di trucco; spalmai un po' di crema idratante sul viso e sulla scollatura e scivolai nel vestito estivo. Mi bastarono due colpi di pettine per sistemare i capelli ondulati, dal taglio comodo e naturale. Poi indossai la giacca dalle maniche corte e dopo uno sguardo veloce nel grande specchio scesi da basso.

Ero contenta per la seconda parte della festa di compleanno che ancora mi aspettava.



Am nächsten Tag durchzog mich bereits am Morgen ein Glücksgefühl: Sonne! Sommer!

Einer von scheinbar unendlich vielen weiteren Ferientagen! Keine Schule, keine Kinder, keine Eltern, keine Konferenzen, sechs Wochen Abschalten, um Abstand und Neues zu gewinnen. Ich näherte mich ziemlich unerschrocken mit dem italienischen Wörterbuch in der Hand dem Büchlein von gestern und machte mir es unter dem Sonnenschirm am Gartentisch gemütlich.

Ein langsames, manchmal mit Mühe verbundenes Entschlüsseln des für mich schwer zu verstehenden Textes der ersten Seiten begann. Das elektronische Wörterbuch, ein Luxusartikel, den ich mir für die Italienischkurse gewünscht hatte und der fast unentbehrlich für die Übungsstunden geworden war, half mir dabei. Ich entnahm den Vorworten Würdigung, Zustimmung und Lob für das vorliegende Gedichtbändchen. Freunde des Autors beneideten den Verfasser um seine bemerkenswerte Offenheit, einer unerfüllt gebliebenen großen Liebe starke, leidenschaftliche, melancholische Gedichte zu widmen.

Lulù, allegorischer Name für das Idealbild einer Geliebten, tauchte immer wieder auf. Er sagte mir nichts, war mir fremd. Ich reimte mir manchen Sinn zusammen, hielt ab und zu ungläubig kopfschüttelnd inne und wurde nachdenklich. Ungeduldig blätterte ich zu Versen, die nur wenige Zeilen einnahmen und fand mich in Situationen wieder, die mir einmal sehr vertraut gewesen waren. Ich streifte über längere Texte, auch da schien mir, als würde ich Vergangenheit durchwandern. Es dauerte eine Weile, bis ich verstand, dass der italienische Freund aus schon abgelegten Zeiten selbst der Urheber dieser Gedichte war. Vor mir lag ein Büchlein, das mich ein-



Il giorno successivo mi svegliai con una sensazione di felicità: sole! Estate!

Uno dei molti giorni di vacanza che sembravano interminabili. Niente scuola, niente alunni, niente genitori, niente consigli di classe, sei settimane di stacco per prendere le distanze e rinnovarsi. Mi avvicinai con disinvoltura al libro del giorno prima con il vocabolario di italiano in mano e mi misi tranquilla in giardino, seduta al tavolo sotto l'ombrellone.

Cominciai a decifrare lentamente e talvolta a fatica il testo per me difficile delle prime pagine. Mi aiutava il vocabolario elettronico, un articolo di lusso che mi ero concessa per i corsi di italiano e che mi era diventato indispensabile per i miei esercizi. Nelle prefazioni colsi parole di apprezzamento, di riconoscimento e di lode. Gli amici dell'autore gli invidiavano la sua notevole franchezza nello scrivere poesie forti, appassionate e malinconiche per un grande amore rimasto irrealizzato.

Lulù, il nome scelto per la figura ideale dell'amata, tornava in continuazione. A me non diceva niente, mi era sconosciuto. Collegai ben presto alcuni elementi, mi interruppi di tanto in tanto incredula, scrollando il capo, e mi feci pensierosa. Proseguii impaziente fino ad arrivare a composizioni di poche righe dove ritrovai situazioni a me note. Guardai di sfuggita testi più lunghi e anche lì mi sembrò di tornare al mio passato. Impiegai un tempo molto lungo prima di capire che l'autore di quelle poesie era proprio Alfredo. Davanti a me c'era un libro che mi riportò subito in un passato intenso e ormai lontanissimo, pieno di emozioni dimenticate.

lud, Erinnerungen an eine emotional bewegende, eine sehr persönlich gefärbte Vergangenheit aufzustöbern.

Ich spürte mein Herz schneller schlagen.

In und zwischen den Zeilen suchend, fand ich mich wieder unter Sternenhimmeln, am Ufer des Meeres, beim Tanzen, eingehüllt von Liebe, Sehnsucht und unerfüllten Träumen, erkannte bedeutungsschwere, schmeichelnde, längst vergessene Worte wieder und erinnerte mich nur zu gut an die aufwühlenden Gefühle meiner ersten großen Liebe.

Ich, die kleine Oberschülerin der 60er Jahre, hatte in dieser lyrischen Revue eine Hauptrolle erhalten. Ich legte die Hände an die Stirn und schloss die Augen. Vor mir tauchten trotz der vergangenen sechsunddreißig Jahre erstaunlich lebendige Bilder auf.

Ich musste mich nicht besonders anstrengen, um mich an mein Elternhaus und den denkwürdigen Abend im Dezember 1965 zurück zu erinnern.



»Was ziebst du an?«

Eigentlich keine Frage, auf die es eine wirklich neue, überraschende Antwort hätte geben können. In ihrer Hälfte des Kleiderschrances gab es nichts Teures, aber viel Braves und ein bisschen was Selbstgenähtes für die allwöchentlich am Samstagabend stattfindenden Tanztees in der *Harmonie*. Heidi schnappte sich das schwarze Minikleidchen mit den langen Ärmeln und dem weißen Spitzenkragen und antwortete: »das da« und verzog sich ins Bad.

Von dort hörte ihre Schwester, wie sie Paul Ankas *A Steel Guitar and a Glass of Wine* mitsummte, begleitet vom plätschernden Wasser aus der Dusche. Von draußen konnte man ahnen, dass das kleine, hellgrün geflieste Bad bereits

Sentii il mio cuore battere velocemente.

Cercai nelle righe e fra le righe, mi rividi sotto un cielo di stelle, sulla riva del mare, a ballare, avvolta da amore, desiderio e sogni irrealizzati. Riconobbi parole piene di significato, lusinghiere, a lungo dimenticate, e mi ricordai troppo bene delle profonde trepidazioni del mio primo grande amore.

Io, la piccola studentessa di liceo degli anni sessanta, avevo il ruolo principale in quella rassegna di liriche. Appoggiai le mani alla fronte. Davanti a me comparvero immagini straordinariamente vivaci nonostante i trentasei anni passati.

Non dovetti sforzarmi particolarmente per rivedere la casa dei miei genitori e quella indimenticabile sera nel dicembre 1965.



»Cosa indossi?«

Non era una domanda alla quale si potesse dare una risposta davvero nuova e sorprendente. Nella sua metà dell'armadio non c'era nulla di costoso, ma era tutto invece piuttosto semplice e qualcosa addirittura cucito direttamente da lei per i tè danzanti che avevano luogo ogni settimana al sabato sera nell'*Harmonie*. Heidi prese il miniabito nero con le maniche lunghe e il colletto bianco di pizzo, rispose: »Questo e si chiuse nel bagno.

Da lì sua sorella la sentì canticchiare: *A Steel Guitar and a Glass of Wine* di Paul Anka, accompagnata dall'acqua della

vollständig unter Dampf stand. Mit lockengewickeltem Kopf tuschte sie sich die dichten, goldenen Wimpern pechschwarz; die Tubenfarbe sollte ein wenig Filmstarglamour geben. Ihr Vater hatte keine Chance, diese Verfremdung ihres blonden Typs schlecht zu reden.

Der Blick in den Spiegel an der Badezimmertür drückte eine gewisse Zufriedenheit aus. Sie war groß, feingliedrig und mit ihren knapp fünfzig Kilo beinahe ein Fliegengewicht.

»Na ja«, dachte sie, »die Sommersprossen gehören halt einfach zu mir, komisch, dass sie sich nur mein Gesicht als Plattform ausgesucht haben, aber umso besser«. Eine leichte Drehung zur Seite versöhnte sie bei einem kritischen Blick auf ihre Kurven - alles da und so wie es sein sollte. Die von den Lockenwicklern befreiten blonden Haare fielen in glänzenden Kringeln und losen Locken um ihr schmales Gesicht. Das schllichte Kleidchen übergezogen, den Knopf in der Halskuhle geschlossen, jetzt noch die hautfarbenen Nylons und die schwarzen Ballerinas, das komplette Outfit war fertig.

Gitti, Schwester und allzeit beste Freundin, war nur ein Jahr jünger. Sie war etwas kleiner und stabiler und mit wenig geliebten, sehr dichten, blonden Naturwellen ausgestattet und noch zu jung, um dieses Geschenk der Natur so zu schätzen, wie es angemessen gewesen wäre. Sie kämpfte mit Hilfe des Föhns noch mit ihrer Haarpracht. Strähne für Strähne modellierte sie sich großzügige Wellen in ihr schulterlanges Haar und war ebenso schnell ausgehbereit wie ihre Schwester. Sie trug ein minikurzes Faltenröckchen mit einer weißen Bluse und flachen Mokassins. Die beiden Schwestern waren ein echter Hingucker, jede einzelne sowieso und zu zweit umso mehr.

»Fertig?«

»Ja, fertig!«

dacia che scorreva. Dall'esterno si poteva immaginare il piccolo bagno dalle piastrelle verde chiaro pieno di vapore.

Con i bigodini sui capelli scuri le sue folte ciglia bionde con un mascara nerissimo, operazione che le doveva regalare un po' di fascino da diva del cinema. Suo padre non era ancora riuscito a dissuaderla dal voler cambiare il suo tipo decisamente biondo.

Guardandosi allo specchio della porta del bagno provò una certa soddisfazione. Era alta, sottile e con i suoi cinquanta chili scarsi quasi un peso piuma.

»Va bene«, pensò, »le lentiggini fanno parte di me. Strano che abbiano scelto solo il mio viso come loro luogo di esibizione, ma tanto meglio. Si girò di fianco e l'esame critico delle sue curve la riconciliò completamente con la sua figura: c'era tutto e tutto dove doveva essere. I capelli biondi liberati dai bigodini cadevano con dei boccoli luminosi attorno all'ovale del suo viso. Indossati il semplice vestito da sera, chiuso fino al collo, le calze trasparenti e le ballerine nere, era pronta per uscire.

Gitti, sua sorella e da sempre la sua migliore amica, era solo un anno più giovane di lei, un po' più piccola e più robusta, con molti riccioli naturali e biondi che lei però non amava, essendo ancora troppo giovane per apprezzare quel dono di natura come esso avrebbe meritato. Con l'aiuto del fon stava ancora lottando con quella massa meravigliosa di capelli lunghi fino alle spalle e ciocca dopo ciocca li modellava in onde generose. In breve tempo anche lei fu pronta per uscire. Indossava una gonnellina a pieghe con una camicetta bianca e dei mocassini. Le due sorelle erano una vera meraviglia, ciascuna di loro per conto proprio e insieme ancora di più.

»Pronta?«

»Sì, pronta!«